

Sehr geehrte Frau Böhse,

Herr Pries, der Büroleiter von Herrn Dr. Tüving,
hat mich an Sie verwiesen.

Mein Kernanliegen besteht darin, dem
dänischen Ornithologen und Humanisten,
Halvdan Lange, der in schwerer Nachkriegs-
zeit vor allem für die Menschen aus und
in Neumünster sein Leben gegeben hat,
eine gebührende Erinnerung zu ver-
schaffen.

Die näheren Umstände können Sie den
beiliegenden Unterlagen (Briefwechsel + Zitatchef)
entnehmen.

Gern würde ich mich mit Ihnen einmal
diesbezüglicher unterhalten. Für einen Termin
könnten wir uns telef. abstimmen. Gtt
Mit ganz herzl. verneigten Grüßen

4. 5. 2017

An die Stadt Neumünster
z.Hd. von Herrn Denfeld

Sehr geehrter Herr Denfeld,
in der Anlage sende ich Ihnen (wie tel. besprochen) die Begründung für eine posthume
Ehrung von Halfdan Lange durch eine Straßen- bzw. Platzbenennung in Neumünster.

Da wir meinen, dass die Persönlichkeit Halfdan Langes in einer schweren Zeit für die Stadt
Neumünster sehr segensreich und dieser sich in der Flüchtlingsbetreuung so sehr erschöpfte,
dass sein Leben ein vorzeitiges Ende nahm, empfinden wir diese Würdigung als längst
überfällig. In Dänemark würde eine solche Ehrung auf eine freundliche, öffentliche
Zustimmung stoßen.

Ich stehe Ihnen und dem Ausschuss/Magistrat für eine mündliche Darstellung/Detaillierung
und Nachfragen zur Verfügung.

Vielleicht könnten Sie über einen Kontakt zum Stadtarchivar helfen, etwas mehr über das
entsprechende Lager zu erfahren.

Für Ihre Bemühungen danke ich Ihnen und verbleibe

mit freundlichen Grüßen

Guise Sprette

Anlagen: Unser Antrag sowie die Schrift von Baungaard Hansen

Prof. Dr. Günter Spreth
Dorotheenhof
24647 Wasbek

Wasbek, den 04. Mai 2012

Begründung für eine posthume Ehrung (durch eine Straßen- oder Platzbenennung) für **Halfdan Lange**, einem "dänischen Humanisten und Ornithologen".

Die Begründung verfolgt sehr knapp zwei miteinander verbundene Fragekomplexe:

1. Wer war Halfdan Lange? und
2. Wo liegen die Verdienste von Halfdan Lange für die Menschen in Neumünster ?

Zu 1: Halfdan Lange wurde am 20. August 1898 in Kopenhagen (Ortsteil Frederiksberg) geboren.¹⁾ Als der Vater eine Anstellung an der "Kathedralschule" in Ribe erhielt, verließ die Familie Kopenhagen und zog nach Ribe, wo der Vater bereits 1913 verstarb. Er hinterließ eine Witwe mit 6 Kindern, von denen Halfdan der Zweitälteste war. Dieser übernahm die "Vater- und Erzieherrolle" der Geschwister. U.a. ließ er den Tag der Familie mit einer Morgenandacht beginnen. Der Mutter, die ihn sehr bewunderte, ist er eine große Hilfe gewesen.

1916 bestand Halfdan das "Studenterexamen" (gleichbedeutend unserem Abitur) und studierte in Kopenhagen Theologie. Das Studium schließt er 1923 erfolgreich ab. 1918/19 verfasste er ein heute noch nachgefragtes Buch zur "Vogelwelt in Ribes Umgebung".

Nach dem Theologiestudium verschaffte er sich über ornithologische Führungen, Vorträge und Präparationen sowie als Privatlehrer ein knappes Einkommen.

Seit 1929 arbeitete er in einem Bethel-Epileptikerheim in Bielefeld. Zurück in Dänemark befasste er sich mit der "Erziehung und Resozialisierung schwieriger und entwurzelter Jugendlicher". Seine (vor allem moralischen) Ansprüche waren nach Auskunft der Jugendlichen sehr hoch - vermutlich zu hoch gesetzt.

Nach dem Zweiten Weltkrieg und dort bereits seit dem Juni 1945 übernimmt Halfdan eine Stellung als "Hilfspastor" im Flüchtlingslager für deutsche Flüchtlinge in Oksbüll. Über sein Wirken in Oksbüll schreibt Pastor H.B.Graabaek 1949: "Kein Däne oder Deutscher kannte so viele Menschen in dem großen Lager wie er. Seine uneigennützig, hilfsbereite und stilvolle Art sowie sein streng puritanischer Lebenssinn (er war Vegetarier, strikter Antialkoholiker und Nichtraucher) bekamen Bedeutung für viele Menschen im Lager und waren immer eine Herausforderung gegenüber jedweder Oberflächlichkeit und Gleichgültigkeit. Wenn die Flüchtlinge eines Tages das meiste des Oksbüll - Lagers vergessen haben würden, werden sie sich dennoch des "Bruder Lange" erinnern. Für die Lagerleitung war er nicht immer leicht zu ertragen mit seiner unbürokratischen, nicht immer den Regeln folgenden Art - aber es war gut (für die Flüchtlinge, v.Vf.), dass dort ein Platz für ihn war."

1) Die nachfolgenden Informationen stammen aus der Schrift von Jörgen Baungaard Hansen: Halfdan Lange - Storchenspezialist von Ribe. Ohne Jahres- und Seitenangaben.

2. Mit der Auflösung des Flüchtlingslagers in Oksbüll folgte Halfdan Lange den Flüchtlingen, die in ein Lager nach Neumünster gingen. Dieses Lager galt als das "tristeste" in Deutschland. In Neumünster traf er auf den aus russischer Kriegsgefangenschaft zurückgekehrten Zoologen und Ornithologen Peter Kuhlemann, dem wir die nachfolgenden anschaulichen, mündlich überlieferten Informationen verdanken. Peter Kuhlemann war der Mitbegründer des Tierparks Neumünster und vieler Naturschutzgebiete in Schleswig-Holstein sowie ein über die Landesgrenzen hinaus anerkannter und geehrter Schriftsteller und Maler.

Die beiden entdeckten sehr schnell ihre "Seelenverwandtschaft", die in einer Liebe zur Ornithologie, einer konkreten humanen Einstellung zu Menschen in Not, der sehr kritischen Einstellung gegenüber dominierenden Bürokratien und auch einer Kirche, die nicht unmittelbare Nächstenliebe im altchristlichen Sinne praktizierte.

Peter Kuhlemann, der auch mein Lehrer war, pflegte in solchen Kirchenangelegenheiten zu sagen: "Sie predigen Wasser und trinken Wein". Halfdan allerdings hat es geschafft, dessen Meinung zur Kirche zu relativieren. Im Gegenzuge war Peter Kuhlemann sehr besorgt um seinen Freund Halfdan, was in einer mehrfach geäußerten Aussage gegenüber seinem Freund gipfelte: "Halfdan, wenn du dich nicht mehr um dich selbst kümmerst, dann wird dein aufopferndes Leben bald ein Ende nehmen. Ich kenne das von Dystrophikern in der russischen Kriegsgefangenschaft. "

Im Winter 1954/55 kehrte Halfdan nach Dänemark zurück, um dabei auch das schwedische Flüchtlingslager für insbesondere estnische Flüchtlinge in Vrigstätt zu besuchen und dabei Vergleichsmöglichkeiten für eine christlich- humanitäre Flüchtlingshilfe zu gewinnen. Im August 1955 kehrte er nach Deutschland zurück und arbeitete nur kurze Zeit bis zu seinem Tod im Flüchtlingslager Esterwegen/Oldenburg. Baungaard- Hansen schildert seine letzte Zeit wie folgt: "Mitte Dezember wurde er plötzlich krank und starb an Magenbluten im Krankenhaus von Cloppenburg".

Genauer betrachtet (über den Krankheitsverlauf und dessen Vorgeschichte) ist Halfdan Lange, wie Peter Kuhlemann es gesehen hatte, an einer langjährigen Auszehrung durch die selbstlose Arbeit vor allem in seiner Neumünsteraner Zeit für die ihm anvertrauten hilfsbedürftigen Flüchtlinge verstorben.

10 Jahre entbehrensreiche Flüchtlingsarbeit mit u.a. Neumünsteranern und in Neumünster, in der er völlig aufging und sich sorgte wie ein Vater für seine Kinder, haben seinem Leben im Alter von 57 Jahren ein frühzeitiges Ende gesetzt.

Wir bitten darum, daran mitzuwirken, diesem dänischen Humanisten und Ornithologen über eine Straßen- bzw. Platzbenennung im Bewusstsein zu behalten.

8. 10. 2012

Übersetzung des Briefes von Herrn Niels Chr. Oellgaard, Neffe von Halfdan Lange, vom 08. Oktober 2012

Ich richte mich an die Betroffenen:

Es war eine Freude und ein gewisser Stolz für die gesamte Familie, als ich vor Monaten von den Plänen erfuhr, dass meinem Onkel (Mutter Bruder) in der Stadt Neumünster eine Erinnerung geschaffen werden sollte.

Onkel Halfdan verstarb, als ich sieben Jahre alt war. Ich interessierte mich sehr für Fußball, viel weniger als für die Familie und schon gar nicht für Vögel und für Flüchtlinge. Trotzdem brannte sich ein Satz fest in meine Erinnerung, als die Neuigkeit kam, indem Mutter sagte: "Halfdan hat sich verschlissen...".

Ich verstand nicht ganz, was das bedeutete, aber doch so viel, dass der große Bruder meiner Mutter sein Wohlergehen und seine Gesundheit für andere Menschen aufs Spiel gesetzt hatte, nämlich für die armen deutschen Flüchtlinge. Ich wusste im Vorwege über sein großes Interesse für die Vogelwelt. Aber, wie schon gesagt, dieses und vielmehr jede Form der Selbstaufopferung lagen mir sehr fern, worauf ich die Sache bald vergaß.

Umso mehr berührt wurde ich kürzlich, so viele Jahre später, als ich Joergen Baungaard Hansens Bericht über Haldans riesigen Einsatz zunächst für die Ornithologie und danach in seinen letzten vielen Lebensjahren für die Flüchtlinge hörte, zwei sehr verschiedene Engagements, die beide eine volle Hingabe und einen kompromisslosen Opferwillen für eine Sache bezeugen.

Dass Dr. Günter Spreth Anstrengungen unternimmt, um Halfdan Lange eine Erinnerung in Neumünster zu schaffen, hat auch mich und meine Geschwister gerührt; das wird ohne Zweifel auch den restlichen Teil unserer Familie freuen.

Einmal kam ich mit einem Bekannten von Esbjerg nach Neumünster und hörte dort ein Konzert mit dem Israelischen Philharmonischen Orchester; darüber hinaus ist diese Stadt nur eine Station auf der Zugfahrt nach Hamburg und darüber hinaus gewesen. Sollte dies nun die Stadt werden, in der nach vielen Jahren der teilweise Vergessenheit, Halfdan Lange eine Ehrung erfährt, wird Neumünster selbstverständlich einen besonderen Platz in meinem Bewusstsein sowie dem meiner Geschwister, Vetter und Cousinen einnehmen.

Im Namen der Familie möchte ich bereits gerne Dr. Spreth für dessen intensiven Arbeiten in dieser Angelegenheit danken, und im Vorwege möchte ich allen danken, die zur Durchführung dieses Projektes beitragen.

Mit den freundlichsten Grüßen

gez. Niels Christian Oelgaard, Kammermusiker, Violonist

Fyrparken 562, 6710 Esbjerg V, Dänemark